

in Europa, dann einen historischen Rückbezug auf die Rolle des Geldes in der Alten Kirche und schließlich Hinweise auf praktische Konsequenzen hier und heute; die ausführliche und sachgerechte Reflexion gibt Verständnishilfen, um sich in einer Diakonie zu engagieren, die zugleich entschieden modern und biblisch verankert ist. Das Buch ist manchmal anspruchsvoll, aber immer spannend; es bestärkt und motiviert neu, in einer sich wandelnden Welt zu agieren – in dem Geist und mit dem Geist, der schon die ersten Diakone antrieb. Davon haben letztlich diejenigen etwas, an die sich diakonisches Handeln richtet.

Anne Walder Pfyffer, Bern

Jugend auf dem Land

Joachim Faulde/Birgit Hoyer/Elmar Schäfer (Hg.)

Jugendarbeit in ländlichen Regionen

Entwicklungen, Konzepte und Perspektiven

Weinheim/München: Juventa Verlag 2006
brosch., 258 Seiten, Eur-D 18,-

Die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre zeichnen sich in der Jugendarbeit mit besonderer Schärfe ab. Wenig Beachtung geschenkt wurde in diesem Zusammenhang bisher jedoch den spezifischen Herausforderungen des ländlichen Raumes, der in sich eine ungeheure Vielfalt unterschiedlicher und gegensätzlicher Voraussetzungen vereint: Man denke nur an die Zuzugsgebiete im Umfeld der Großstädte einerseits oder die Abwanderungsgebiete etwa im Osten Deutschlands andererseits. Selbst beim flüchtigen Hinschauen werden die besonderen Herausforderungen für Jugendliche deutlich: die großen Distanzen, die oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur mühsam oder gar nicht zurückgelegt werden können, oder die Einbindung vie-

ler Jugendlicher in das (Vereins-)Leben am Ort. So ist es sehr erfreulich, dass die vorliegende Publikation diesen bisher unterbelichteten Bereich gründlich in den Blick nimmt.

Der erste Teil ist den strukturellen Entwicklungen gewidmet und beschäftigt sich mit der grundlegenden Frage nach dem ländlichen Raum überhaupt, den demographischen Entwicklungen, dem Wandel in Agrar- und Wirtschaftsstrukturen sowie der damit verbundenen Regionalentwicklung. Dabei wird deutlich gemacht, wie entscheidend das Einbeziehen und Beteiligen Jugendlicher in diese Gestaltungsprozesse ist. Am Beispiel der Jugendarbeit wird auch die Frage nach der Verortung von Kirche in der heutigen Gesellschaft und in der Entwicklung des ländlichen Raumes besonders deutlich.

Der zweite Teil widmet sich sodann den biographischen Aspekten jugendlicher Lebenswelten, in Schlagworten seien die wichtigsten Themen genannt: individualisierte Lebensläufe und plurale Lebenswelten, Entwicklung einer geschlechtsbezogenen Identität, Jugend im Stadt-Land-Vergleich und die religiöse Sozialisation im Dorf. Der dritte Teil bringt anschließend konzeptionelle Leitideen für die Arbeit im ländlichen Raum. Die Beiträge befassen sich mit der Bildung für Nachhaltigkeit, der Sozialraumorientierung, dem Gender Mainstreaming, dem bürgerschaftlichen Engagement und der Partizipation.

Die zahlreichen Praxisbeispiele des vierten Teiles bieten dann eine anregende Vorstellung erprobter Projekte, die gleichzeitig die bisherigen Ausführungen des Buches auf gelungene Weise illustrieren und konkretisieren. Im abschließenden fünften Teil plädieren die AutorInnen für ländliche Jugendarbeit als Akteur für ein nachhaltiges Gemeinwesen. In zehn programmatischen Thesen skizzieren sie, wie Jugendarbeit durch die Befähigung junger Menschen zu Partizipation zur Entwicklung des ländlichen

Raumes und zugleich zu einer persönlichen Weiterentwicklung junger Menschen beizutragen vermag.

Neben einer Fülle an Informationen und Perspektiven nimmt die Publikation, die in der Kampagne »Neu-Land: hier wird gebaut« der Katholischen Landjugend Deutschlands ihren Ausgangspunkt genommen hat, auch kirchliche Jugendarbeit in die Pflicht und erinnert sie im Sinne der Pastoralconstitution des 2. Vatikanischen Konzils an ihre Herausforderung, sich so in der Welt zu verorten, dass sie dem Leben der Menschen dient und zu einem gelingenden Leben beiträgt. So fügen sich schlussendlich die verschiedenen Beiträge mosaiksteinartig zu einem Gesamtbild zusammen: Wer in der Jugendarbeit tätig ist, leistet konkrete Regionalentwicklung mit und um der jungen Menschen willen. Es ist der Publikation sehr zu wünschen, dass sie gerade auch im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit im ländlichen Raum Lust macht, oft noch neues Land zu betreten.

Markus Beranek, Oberleis

Kinder brauchen Religion

Klaus Hofmeister/Lothar Bauerochse (Hg.)

Kinder brauchen Religion

Würzburg: Echter Verlag 2006
Br., 154 Seiten, Eur-D 9,90 / Eur-A 10,20 / sFr 18,10

Dieses Büchlein ist im Zusammenhang mit einer Sendereihe im Hessischen Rundfunk entstanden. Beiträge haben dazu u.a. Fulbert Steffensky und Margot Käßmann geliefert. Das Spektrum der behandelten Themen ist umfassend: angefangen von der Bedeutung von Religion in Erziehungs- und Bildungsprozessen allgemein über Rituale, Gottesvorstellungen von Kindern und deren Entwicklung, Bibelarbeit mit Kindern, Kindergot-

tesdienst, Erziehung zu Werten und Verantwortung bis hin zum Umgang mit Leiderfahrungen im Kindesalter und zur Ermutigung der Kinder zur Lebenskunst.

Durchgehend bestechen die Beiträge durch eine anschauliche und somit gut verständliche Darstellung. Dabei beziehen sie gekonnt theoretisches Hintergrundwissen auf aktuellstem Stand ein. Insofern liegt hier ein Buch vor, das Eltern und Erzieher/innen zur privaten Lektüre oder auch zur gemeinsamen Erörterung von Fragen der religiösen Erziehung im Kindesalter bestens empfohlen werden kann. Weiterführende Literaturhinweise am Ende jedes Beitrages geben die Möglichkeit zur Vertiefung und Konkretisierung des jeweils behandelten Themas.

Norbert Mette, Dortmund

Dietrich Bonhoeffer als Praktischer Theologe

Peter Zimmerling
Bonhoeffer als Praktischer Theologe

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006
geb., 232 Seiten, Eur-D 29,90

Rechtzeitig zum 100. Geburtstag Dietrich Bonhoeffers (1906-1945) stellt Peter Zimmerling eine Studie zu den bislang weniger beachteten Seiten dieses großen Theologen vor: Allgemein meist nur durch sein politisches Engagement und seine spirituellen Texte bekannt, kam Bonhoeffer bisher noch kaum als Praktischer Theologe in den Blick, obwohl die Kirche und ihre Praxis stets sein großes Anliegen waren.

In beeindruckender Klarheit weist Zimmerling auf, dass Bonhoeffer Spiritualität und politisches Engagement nicht als Gegensätze verstand, sondern als zwei Seiten einer Medaille. Den Auftrag der Kirche als Ganze wie auch jedes einzelnen Christen sieht Bonhoeffer da-